

VORWORT	1
A. DIE AUFKLÄRENDE FAMILIE	5
I. Die Familie als Erziehungsgemeinschaft	
Gottscheds Entwurf der Idealfamilie in seiner Moralischen Wochenschrift »Der Biedermann«	5
II. Der Autor als Erzieher	
Gottscheds Universalisierung des familialen Erziehungsver- hältnisses	28
III. Geld oder Erziehung als Fundament der Familie	
Zur widersprüchlichen Auflösung des Verhältnisses von Ökonomie und Tugend in Hinrich Borkensteins »Bookes- beutel«	44
IV. Die Extrapolation der Familienordnung zur Gesellschafts- ordnung	
Gottscheds Strategie zur Moralisierung der Herrschaft . . .	61
V. Soziale Realität und familiale Tugendwelt	
Zum Verhältnis von erfolgreichem und tugendhaftem Han- deln in Johann Christian Krügers »Candidaten«	77
B. DIE VERKLÄRUNG DER FAMILIE	95
I. Die Familie als Gefühlsgemeinschaft	
Gellerts Erhebung der Privatsphäre zum wahren Ort menschlichen Glücks	95
II. Die Familie als geläuterter Tugendraum	
Zur Ausgrenzung von Ökonomie, Leidenschaft und Frei- heitsverlangen in Gellerts »Zärtlichen Schwestern«	115

C. DIE AUFKLÄRUNG DER FAMILIE	135
I. Familienbeziehungen als Naturbeziehungen	
Zum antiständischen Menschenbild und zur empfindsamen Dramaturgie bei Lessing	135
II. Die Restitution der Familie im Tod	
Zur Unvereinbarkeit von Liebe und Ehe in Lessings »Miß Sara Sampson«	146
III. Der Tod einer Tochter	
Zum Verhältnis von höfischer und familialer Welt in Les- sings »Emilia Galotti«	174
IV. Die aufgeklärte Familie	
Zum Verhältnis von Blutsverwandtschaft und Adoptivver- wandtschaft in Lessings »Nathan der Weise«	216
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	263
LITERATURVERZEICHNIS	265
PERSONENREGISTER	287